

Isabel Kerkermeier – Echtstoffe

Ausstellung 10.09. – 02.10.2016

P103 Mischkonzern

Werbeplänen – die immens großen, die Fassaden im Stadtraum zierenden, Begierde weckenden Vermittler und Kommunikatoren einer Konsumwelt, sind für Isabel Kerkermeier das Arbeitsmaterial ihrer neuen und neuesten künstlerischen Werke. Sie zerschneidet, durchlöchert oder reißt die Plänen, so dass sie zu filigran wirkenden, oft transparenten Gebilden werden. Zu einem künstlerischen Gefüge aus Linien und Flächen, das erst auf den zweiten Blick die Beharrlichkeit der Materialstruktur und den offensichtlich kräftezehrenden Arbeitsprozess offenbart. Scheinbar zarte Fäden schlängeln sich als feine Linien aus der Bildoberfläche über die Wand und okkupieren diese nun auf ganz andere Weise als das Ursprungsmaterial, gehen weiter in den Raum oder werden von der Künstlerin kunstvoll verknotet. – Eine Referenz an die Zeichnung oder den Pinselduktus sowie gleichermaßen an Design und Dekor, die unseren Alltag bestimmen wie die Werbeplänen einst den Stadtraum.

Isabel Kerkermeier ist Bildhauerin, aber auch Malerin großer, äußerst dichter Gemälde. Die Basis ihrer plastischen Arbeiten sind Alltagsgegenstände, die sie demontiert und neu zusammenfügt. So entstehen futuristisch wirkenden, raumgreifende Plastiken, deren einstige Welt der Waren, aus der sie kommen, dennoch offenbar bleibt. Durch die künstlerische Aneignung der gebrauchten Werbeplänen changieren die „Echtstoffe“, wie sie diese Serie nennt, zwischen Zeichnung, Relief und Skulptur, eine Mittlerposition zwischen ihrer Bildhauerei und Malerei – vielleicht.

Isabel Kerkermeier lässt mit den zerschundenen Oberflächen, Kratzern und Zerfaserungen die einstigen Botschaften der *en masse* produzierten Werbebilder mit vielversprechenden Slogans und hermetischer Oberfläche verschwinden. Das einstige prägnant Uniforme, Perfekte, Gesylte und Reproduzierbare wird zerstört zugunsten eines offenen Bildraumes, der sich mit neuen Inhalten, anderen Assoziationen und Wahrnehmungen füllen kann. Unerwartete Verbindungslinien, die Perforation zwischen Vorder- und Hintergrund demokratisieren dazu Linien und Flächen und laden zum individuellen Sehen, Denken und Sein ein. Aus dem Kunststoff ist ein Echtstoff *par excellence* geworden.

©Constanze Musterer
Kuratorin Mischkonzern